

Gnädigst bewilligte

No. **Freyberger** 3.
gemeinnützige Nachrichten
für das
Chursächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 21. Januar, 1802.

Vielleicht nützliche Bemerkungen über das Dorfhayner Hundswuthgegenmittel. *)

Aleinigkeitsbeleuchtung, wo Menschenleben Gefahr läuft, finden wohl selbst blindeste Arcanenlobredner unca- delhaft und Vernünftige werden sie nie- mals ihres allüberwiegenden Beyfalls unwerth halten

Schon drey mal erfuhr Einsender die- ses Beispiele des tödlichen Ausgangs vom Dorfhayner Hundswuthheilmitel. Die Ursachen aufzuspahn, ist die Haupt- übung, wozu Artzthum uns verpflichtet. Ihm ward Gelegenheit, über die Be- standtheile des Mittels, sich zu belehren. Da hörte er dann: Maywürmer, Zinn, Eisen. Letztes wird dabey mit einer Geheimnissucht angewandt, die, in min- der gewissenrübrigem Verhältnis auch dem Ernsthaftesten ein Lächeln ablocken würde. Von einem Erbschlüssel wird es abgeseilt — Das könnte bedeu- tungslos scheinen: jeder Schlüssel aber

hat reines Eisen und Löthung: ein ge- fahrvoller Unterschied! Kann nicht viel- leicht hierauf der Grund von den zu Brand übergehenden Schleichentzün- dungen beruhn, den man einen Todes- fall, der dem Verfasser längst einmal ge- schildert ward, nebst einem, den er hier in Herzogswalde so eben zu erleben die Betrübniß hatte, anrechnen mußte?

Manche wagten frenlich auch Kupfer: — Was wäre auch von arzneykundigseyn- wollenden Lottospielern, aus dem Spreu- korbe der Arzneykrämeren, gegen dieses Höllenpeinübel, nicht erhascht, nicht ge- waghast worden! — doch bedienten Gewissenhafte sich nur des Kupfersal- miaks in so kleiner Dosi, daß 8. 12 Gran, in 20 Loth Wassers, löffelweis gegeben wurden; wobey dann in der Verdünnung, der Kupfergehalt fast = 0 ward und schon wohl der simple **E** Salmiak,

Dritter Jahrgang.

*) In Beantwortung und Antwort auf die im v. J. Nr. 20. 1800. und Nr. 41. v. J. 1801. der Freyberger gemeinn. Nachr. darüber geschehenen Anfragen.